

Mitgliederversammlung in Karlsruhe
Wandel für die Zukunft

Wohnen in den Philippinen
**Von windschiefen Hütten
zu soliden Neubauten**



**Leben und Überleben
in den Philippinen**
Taifune, Mikrokredite und Frauenpower

Inhalt

- 3 **Die Perle des Ostens**
Die Philippinen – Vorstellung des Oikocredit-Studienreislands 2017
- 4 **Solidarität im Risiko**
Oikocredit setzt auf soziale Mikrofinanz in den Philippinen
- 5 **Das Reis-Aal-Geschäft**
Mit Kleinkrediten und Oikocredit-Partner „Abrasa“ aus der Armut
- 7 **Kinder, Küche, Kirche – Ausland?**
Wie sich die Situation philippinischer Frauen verändert hat
- 8 **Wohnen auf den Philippinen**
Von windschiefen Hütten zu soliden Neubauten
- 9 **Nachrichten von Oikocredit International**
- 10 Mitgliederversammlung 2017
- 11 Bericht des Vorstands
- 14 Bericht des Schatzmeisters
- 16 Termine
Impressum

Titel: Maniok ist eine Wurzel, die dem Klimawandel weit besser stand hält als Mais. Der philippinische Oikocredit-Partner Abrasa hilft deshalb seinen Mitgliedern mit Krediten, Schulungen und Beratungen bei der Umstellung.

80 Prozent fair?



Neulich war ich in einem Weltcafé. Dort hing eine Tafel an der Wand: „Mittwoch 100 % vegan, Freitag 100 % fair“. Daraufhin habe ich bei der Bedienung nachgefragt, ob das Essen im Weltcafé denn nicht täglich aus fair gehandelten Waren gekocht würde. „Doch, schon“, meinte der Kellner, „aber nicht immer gibt es alle Zutaten, die wir für die Gerichte brauchen, auch aus dem Fairen Handel. Deshalb sind die Woche über mindestens 80 % fair gehandelte Zutaten drin, am Freitag aber gibt es nur Gerichte, die vollständig mit fairen Zutaten zubereitet werden.“

80 % fair – reicht mir das? Beim Sport nicht! Wenn wir mit Freunden gemeinsam Fußball spielen, dann ist Fairness Ehrensache. Beim Spielen in der Familie auch nicht! Dort gilt, „geschummelt wird nicht!“. Aber bei Lebensmitteln oder Geldanlagen wären 80 % Fairness schon ein unglaublicher Fortschritt. Hier liegt der Marktanteil von ethisch-nachhaltigen Geldanlagen oder fair gehandelten Produkten meist noch weit unter 10 %.

Die Investition in Oikocredit-Anteile ist eine Möglichkeit, hier etwas zu ändern und die eigene Verantwortung wahrzunehmen. Schließlich kann ich im eigenen Bereich selbst bestimmen, wie wichtig mir Fairness ist im Umgang mit Geld, mit Gütern und mit den Menschen, die dahinter stehen.

„Darf’s ein bisschen mehr sein?“ werde ich auf dem Wochenmarkt oft gefragt. 100 % Fairness schaffe auch ich nicht immer, aber mehr als 10 % dürften es schon sein. Das trifft auch auf den Schwerpunkt unseres Rundbriefs zu, die Philippinen, ein Land, das unter Ausbeutung, Armut und Klimawandel leidet und in dem Fairness mehr als nützt.

Gute Lektüre!

Dieter Heidtmann

Dr. Dieter Heidtmann, Vorsitzender des Oikocredit Förderkreises Baden-Württemberg e.V.

Fairness, Weltgebetstag und die Philippinen

„Informiert beten – betend handeln“. Der Weltgebetstag lädt jedes Jahr ein, die soziale Situation von Frauen in einem Land kennenzulernen. 2017 waren es die Philippinen. Der Gottesdienst, der immer am ersten Freitag im März stattfindet und von den Frauen aus dem jeweiligen Land vorbereitet wird, ging speziell der Leitfrage nach „Was ist denn fair?“. Diese Frage begleitete uns auch im Januar auf der Oikocredit-Studienreise in die Philippinen. Über unsere Erfahrungen, über Land und Leute und das Engagement von Oikocredit haben wir bereits in mehr als 20 Vorträgen berichtet.

Wenn auch Sie an einem Ländervortrag interessiert sind, nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Übrigens: Auch der „Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.“ ist Direktmitglied bei Oikocredit.



Leben in den Philippinen, Titelbild des Weltgebetstages 2017 von der Künstlerin Rowena „Apol“ Laxamana-Sta. Rosa

Die Perle des Ostens

Die Philippinen – Vorstellung des Oikocredit-Studienreiselandes 2017

Die Philippinen sind bekannt für ihre weißen Sandstrände und eine schillernd-bunte Unterwasserwelt. Die Menschen gelten als sehr gastfreundlich und essen zu jeder Hauptmahlzeit Reis. Wer kein eigenes Auto besitzt, fährt mit dem Jeepney oder für kürzere Wege mit dem Tricycle, einer Art Rikscha. Die 7.107 Inseln sind gesegnet mit einer enormen Biodiversität und einer kulturellen Vielfalt unterschiedlicher ethno-linguistischer Gruppen und indigener Völkern. Doch es gibt im Land viele Herausforderungen für die Gesellschaft, auch die Auswirkungen des Klimawandels sind schon längst spürbar durch stärkere Stürme und längere Dürreperioden. Neben einer notwendigen Landreform und einer effektiven Korruptionsbekämpfung schreit die Zahl von rund 6.000 außergerichtlich hingerichteten Menschen im Drogenkrieg des neuen Präsidenten nach einem funktionierenden Justizsystem.

Sozialamt „Großfamilie“

Seit dreißig Jahren, seit dem Sturz der Marcos-Diktatur, streben die Philippinen als Demokratie soziale, politische und ökonomische Gerechtigkeit für die ganze Bevölkerung an – zumindest auf dem Papier. Die Inselgruppe beherbergt über 100 Millionen Menschen, wobei Patronage, die gezielte Förderung von Menschen durch Personen mit entsprechenden wirtschaftlichen oder politischen Möglichkeiten, und oligarchische Strukturen sehr präsent den Alltag und die Politik mitbestimmen. Familienverbände sind ein wichtiger Rückhalt für viele BürgerInnen und liefern die soziale Absicherung, die der Staat ihnen nicht bietet. Die Philippinen, schreibt der Schriftsteller Francisco Sionil José, haben „über 300 Jahre im spanischen Konventsnef verbracht und 50 Jahre unter dem Joch Hollywoods gelebt“. Spanien hinterließ die Katholikenmoral, Amerika seine Sprache, Fabriken und Kino-Träume, sein politisches System. Über 80 Prozent der Bevölkerung ist christlich, daher spielt die Kirche eine große Rolle im Alltag – zum Beispiel beim Thema Familienpolitik. Jedes Jahr wächst die Bevölkerung um 2,3 Mio. EinwohnerInnen, mit dieser Tendenz werden es 150 Millionen Menschen im Jahr 2030 sein.

Ungleichheit mit langer Tradition

Obwohl das Bruttoinlandsprodukt ein beeindruckendes Wirtschaftswachstum von sechs Prozent – das größte in Asien – in den vergangenen Jahren verzeichnete, klappt die Schere zwischen unvorstellbar reichen und extrem armen Menschen immer weiter auseinander. Dieser Kontrast wird in der Hauptstadt Manila mit ihren über 23 Millionen EinwohnerInnen besonders deutlich. Während in manchen Teilen Manilas gated communities (bewachte Wohnsiedlungen), gläserne Hochhäuser und große Geländewagen das Stadtbild prägen, lebt über die Hälfte der Bevölkerung von weniger als zwei US-Dollar am Tag. Der zunehmende Rückzug



Lilli Breininger

Die Autorin ist Ethnologin und studierte die Indigenen Völker der Insel Mindanao. Sie arbeitet als Geschäftsführerin des philippinenbüro e.V. zu verschiedenen Themen – wie Bergbau, Handel, Menschenrechte oder Klimawandel – rund um die Philippinen.

des Staates und die Integration der heimischen Wirtschaft in den internationalen Markt haben die Feudalstrukturen noch weiter bestärkt, folglich sind die Philippinen eine der weltweit ungleichsten Gesellschaften. Viele indigene Völker gehören zu den benachteiligten Bevölkerungsgruppen, sie sind oft Opfer von Vertreibungen und Umsiedlung durch multinationale Konzerne, z. B. im Bereich des Bergbaus. Durch die Neubesetzung der Ministerien für Landreform sowie Umwelt und Ressourcen bleibt ein wenig Hoffnung auf positive Veränderung.

Zehn Millionen Oversea Filipinos

Doch Monokulturen für den Export werfen so gute Gewinne ab, dass wenig Land für den heimischen Reisanbau übrig bleibt und die nationale Nahrungssicherheit gefährdet ist. Das stärkste Exportgut des Landes sind jedoch Arbeitskräfte, sogenannte Oversea Filipino Workers (OFWs). Die Summe der Rücküberweisungen der OFWs, also der Geldüberweisungen aus dem Ausland in ihre Herkunftsländer, hat sich in den letzten vier Jahren auf über 20 Milliarden US-Dollar pro Jahr verdreifacht und macht etwa 12 Prozent des Bruttoinlandsproduktes aus. Die Wirtschaft des Landes ist auf die Arbeitskräfte im Ausland angewiesen. Etwa zehn Prozent der Bevölkerung ist im Ausland tätig, sei es als KrankenpflegerIn, ArchitektIn, Haushaltshilfe oder Bauarbeiter. Über die Hälfte der ArbeitsmigrantInnen (56 Prozent) arbeiten im Mittleren Osten, andere in Hong Kong, Kuwait, Singapur, USA, Japan oder auch in Deutschland. Oft sind die philippinischen ArbeitsmigrantInnen für die Arbeit im Ausland überqualifiziert, trotzdem rechnet sich der Verdienst im Ausland, da die Arbeit im heimischen Markt nicht angemessen entlohnt wird. Auch hier könnte die Regierung dem daraus folgenden „brain drain“, dem Talentschwund, entgegen wirken und Impulse für angemessene Arbeitsplätze im Inland schaffen, statt die Exportkultur noch weiter zu fördern.

Solidarität im Risiko

Oikocredit setzt auf soziale Mikrofinanz in den Philippinen

Im Oikocredit-Büro in Manila ist Frauenpower am Werk. Im Team von Tes Pilapil, der Regionalbüroleiterin Südostasiens, kümmern sich mitunter acht Frauen und ein Mann um 34 Partnerorganisationen in den Philippinen – drei Viertel davon sind Mikrofinanzinstitute. Der Bedarf an erschwinglichen Kleinkrediten ist hier nach wie vor hoch, vor allem im ländlichen Bereich. Obwohl die Kredite an die Partner mit durchschnittlich 100.000 Euro eher klein sind – bei vergleichsweise hohem Risiko – ist die soziale Reichweite umso größer. Oft kommen die Partner aus Bewegungen, deren Wurzeln in die Zeit vor der Diktatur Marcos zurückreichen.

Klimawandel und steigender Wettbewerb

Oikocredit ist seit über 25 Jahren auf den Philippinen aktiv. Die Herausforderungen der Arbeit sind vielfältig. So haben viele Partner Defizite in Management- und Kontrollsystemen, sie haben unrealistische Geschäftspläne oder sind nur unzureichend für weiteres Wachstum gerüstet. Vor allem in den letzten Jahren kam mit dem Klimawandel, mit Starkregen, häufiger auftretenden Taifunen und anderen Unwägbarkeiten, ein weiteres Problem hinzu: Allein Taifun Haiyan verursachte 2013 bei acht Oikocredit Partnerorganisationen zum Teil große Schäden. Seit einiger Zeit setzt Oikocredit

daher gezielt mit Fortbildungen im proaktiven – nicht wie bisher eher reaktiven – Risikomanagement an. Genau dieses Schulungsangebot und die Verlässlichkeit von Oikocredit machen für viele Partner auch den großen Unterschied aus, sodass sie trotz niedrigerer Zinsangebote von Geschäftsbanken Oikocredit treu bleiben. Dennoch wächst der Druck.

Oikocredit Partner vor Ort: verlässlicher Service

„Trotz der vielen Herausforderungen leisten die Partner von Oikocredit überzeugende Arbeit“, so Förderkreisvorstand Roland Hübner. Zusammen mit der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit Ulrike Pfab war er Teil der Oikocredit Studienreise, die im Januar Partner in den Philippinen besuchte.

Darunter zum Beispiel die Negros Women for Tomorrow Foundation (NWTF). Das Mikrofinanzinstitut ist seit über zehn Jahren Partner von Oikocredit und achtet streng auf soziale Wirkung. So müssen zum Beispiel mindestens 80 Prozent der Neukundinnen Frauen sein, die unter der nationalen Armutsgrenze leben.

Roland Hübner hat mit verschiedenen Kundinnen von NWTF gesprochen und war auch bei einem Gruppentreffen dabei.



▲ Vom Mini-Haarstudio zum Filialgeschäft

Heute ist es ein erklärtes Ziel von Angelle Topas, anderen Menschen eine Arbeitsstelle zu bieten. Dank einem Kredit des Oikocredit-Partners NWTF konnte sich die frühere Wella-Verkäuferin vor acht Jahren ein Haarstudio einrichten. Inzwischen sind neun Filialen mit 65 Angestellten daraus geworden. Eine Bank hätte ihr damals ohne Sicherheiten nicht geholfen. Nun ist das anders. Aus Loyalität bleibt sie jedoch beim Oikocredit-Partner NWTF. Auf dem Foto legt sie Förderkreisvorstand Roland Hübner eine Dauerwelle an.

Neuer Küchenboden und ein LKW

Teresa Tomaro ist seit 2004 Kundin bei NWTF. Mit dem ersten Kredit über 3.000 Pesos (60 Euro) konnte sie die Erstausrüstung für den Verkauf von Trockenfisch finanzieren. Heute hat sie einen eigenen Sari-Sari-Store (Tante Emma Laden). In den letzten Jahren hat sie jeden Peso gespart, um Land für den Anbau von Zuckerrohr zu kaufen. Die letzte Anschaffung war ein LKW zum Transport des Zuckerrohrs. Ihren ersten Wunsch – ein betonierter Küchenboden – hat sie sich inzwischen längst erfüllt. ▼



▲ Gegenseitige Unterstützung in Gruppen

Gemäß dem Grameen-Modell bilden bei NWTF immer fünf Kreditnehmerinnen eine Gruppe. Die Gruppen treffen sich jede Woche, diskutieren über die Entwicklung der Kredite, über Probleme und helfen sich gegenseitig. Beim Gruppentreffen besteht Anwesenheitspflicht für alle. Ein Mitglied jeder 5er-Gruppe liefert beim Treffen in öffentlicher Runde die Raten ab. Neben Krediten erhalten die Frauen auch Schulungen in Buchhaltung, Marketing, Budgetierung und Management.

Das Reis-Aal-Geschäft

Mit Kleinkrediten und Oikocredit-Partner „Abrasa“ aus der Armut

„Als Kinder waren wir sehr arm. Meine Eltern waren Bauern und mussten sechs Mäuler satt bekommen – das gelang nicht immer“, erzählt die 42-jährige Venus M Sadang.

Venus ist seit zehn Jahren Mitglied bei Abrasa, einer kleinen Genossenschaft im Norden Luzons. Mit ihren 38 Angestellten verfolgt Abrasa ein Ziel: ihre gut 3.000 Mitglieder und Menschen im Distrikt Quirino zu unterstützen – mit Kleinkrediten, Sparangeboten, aber auch Traktoren, gemeinsamer Vermarktung bis zu Schulungen. Da es in der Gegend kaum Industrie gibt, arbeiten die meisten in der Landwirtschaft. So auch Venus.

Reis-Aal – eine taiwanische Delikatesse

Nachdem sie einen Bauern geheiratet hatte, zog sie in dessen kleines Haus mit nur einem Zimmer. Die Familie mit drei Kindern hatte Mühe, über die Runden zu kommen. Daher half Venus ihrem Mann mit den Reisfeldern und versuchte mehr schlecht als recht das Haushaltsgeld mit dem Verkauf von Kosmetik-Produkten aufzubessern. Immer wieder brauchte sie von Freunden und Verwandten Unterstützung, da sie von Banken kein Darlehen bekam. In Abrasa fand sie eine Kooperative, die bereit war, ihr ein erstes Darlehen in Höhe von 100.000 PHP (2.000 EUR) zu geben.

2010 kam sie schließlich über eine Freundin, Telefon und Facebook in Kontakt mit einem taiwanischen Geschäftsmann, der auf der Suche nach Reis-Aalen war. Während Reis-Aale in Taiwan eine Delikatesse sind, haben sie sich im Norden Luzons zur Plage entwickelt. Ursprünglich von Menschenhand eingesetzt, um die Felder von gefräßigen Goldschnecken zu befreien, mussten die vermehrungsfreudigen Aale nun wieder eingefangen werden. Sie bohren nämlich Löcher in die Erdwälle rund um die Reisfelder.

Ausgezeichnete Geschäftsfrau

Dank Abrasa kam die Idee mit den Aalen zum Fliegen. Betriebswirtschaftliche Schulungen und ein Darlehen für Transportbehälter waren der Anfang. „Abrasa half mir, eine Geschäftsfrau zu werden!“, sagt Venus.

Sieben Jahre und 61 aufgenommene und treu zurückgezahlte Darlehen später, laufen die Geschäfte gut. In Spitzenzeiten verkauft sie bis zu 500 kg Reis-Aal pro Tag. Sie hat gar eine kleine Wertschöpfungskette aufgebaut, denn nicht nur sie verdient daran, sondern auch die Bauern und diejenigen, die die Aale auf den Feldern einfangen. Doch sie ist auf dem Boden geblieben. Solidarität und Loyalität sind für Venus selbstverständlich. Als sie zum 25-jährigen Jubiläum von Oikocredit Philippinen als beste Unternehmerin ausgezeichnet wurde, spendete sie von den 20.000 PHP (400 Euro) einen beachtlichen Teil der Schule ihrer Tochter.



Hand in Hand mit Oikocredit-Partner Abrasa: Nach sieben Jahren floriert das Geschäft von Venus M. Sadang.



In Spitzenzeiten verkauft Venus M. Sadang bis zu 500kg Reis-Aal nach Taiwan.

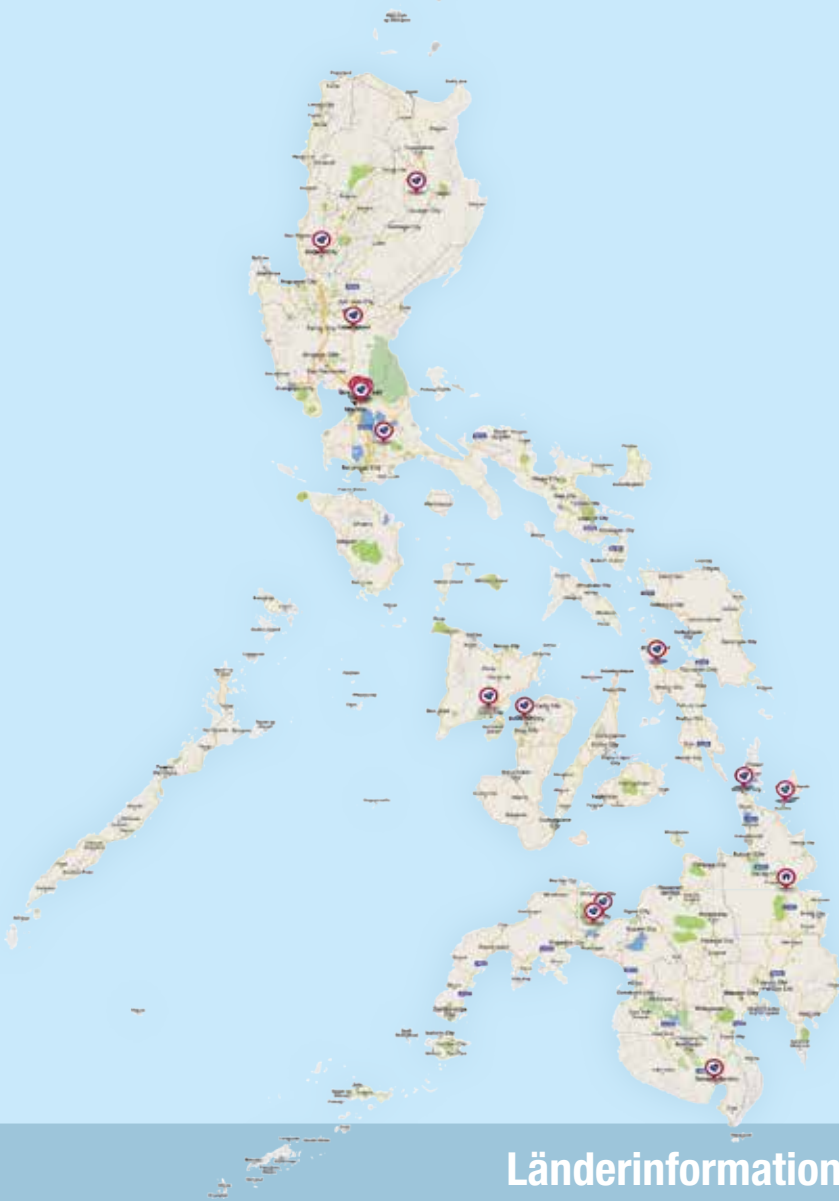
Auftanken im Orchideengarten

Dass sich ihre Lebensumstände substantiell verbessert haben, lässt sich nicht nur an ihrem ausgebauten Haus ablesen. Inzwischen hat sie sogar Zeit für kleine Hobbies. Sie hält weiße Tauben und hat eine echte Leidenschaft für ihren Orchideengarten entwickelt. „Wenn ich müde bin und neue Energie benötige, gehe ich in meinen Orchideengarten“, sagt sie.

Zum Oikocredit-Partner Abrasa meint sie: „Ich liebe Abrasa, weil sie mir geholfen haben, dieses Geschäft aufzubauen. Sie unterstützten mich über 10 Jahre hinweg bei jedem Schritt, was auch immer ich gebraucht habe. Ohne sie hätte es diese Erfolgsgeschichte nie geben.“

Ulrike Pfab

Gut zu wissen



Länderinformationen



1 Liter Diesel kostet 35 PHP (70 Cent), 1 kg Reis 40 PHP (80 Cent).



Der Tageslohn bei der Reisernte beträgt knapp 4 Euro, eine Lehrerin verdient pro Monat etwa 400 Euro.



Nur jedeR Zehnte ist ausreichend sozialversichert.



140 Familien haben die wirtschaftliche und politische Macht.



Die Lage auf dem „Pazifischen Feuerring“ macht die Philippinen zur vulkan- und erdbebenreichsten Region der Erde.



Die Philippinen sind unter den TOP 5 der am meisten vom Klimawandel betroffenen Länder.



Ca. 20 Taifune treffen pro Jahr auf die Philippinen.



Nur noch 3% des Landes sind Regenwald.



Die Philippinen sind auf die Einfuhr von Reis angewiesen.

Präsidentiale Republik, aktueller Präsident Rodrigo Duterte

Hauptstadt: Manila

Größe: 343.448 km². 7107 Inseln, die größten sind Luzon, Mindanao, Samar, Negros, Panay und Mindoro

Bevölkerung: 100,7 Mio. (2015), davon sind 35% jünger als 15 Jahre, 82% der Bevölkerung sind katholisch. Der Alphabetisierungsgrad der über 15 Jährigen liegt bei 95%.

Klima: Tropisch, in höheren Lagen der Gebirge subtropisch. Kein Ort ist weiter als 200 km vom Meer entfernt.

Währung: Philippinischer Peso (PHP)

Sprache: Filipino und Englisch (Amtssprachen), daneben knapp 170 indigene Sprachen

Lebenserwartung: 68,3 Jahre (80,5 Jahre in Deutschland)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 6.837 Euro (Deutschland: 41.719 Euro)

Armut: Die Armutsquote liegt offiziell bei 26,7 %, was einem Familieneinkommen von monatlich 10.500 PHP (etwa 200 Euro) entspricht. Nach Einschätzung regionaler NGOs braucht eine Familie mindestens 27.000 PHP.

Wichtigste Exportprodukte: Elektronikwaren, landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Kokosnüsse, Zuckerrohr, Bananen

Kinder, Küche, Kirche – Ausland?

Wie sich die Situation philippinischer Frauen verändert hat

Die Frau als fleißige Hausfrau, verantwortungsvolle Mutter und tugendhafte Ehefrau – das ist das Bild, das über 350 Jahre spanische Kolonialgeschichte und Patriarchat in den Philippinen geprägt haben. Stimmt es auch heute noch? Die aktuelle Gender Gap Studie, die Studie zur Geschlechterkluft, spricht eine andere Sprache. Im internationalen Vergleich mit 145 Staaten belegen die Philippinen Rang sieben. In Sachen Gleichstellung bei Gesundheit, Bildung, Löhnen, Aufstiegschancen und Führungspositionen sind sie damit vielen westlichen Industrienationen überlegen. Darüber haben wir mit Tes Pilapil (52) gesprochen. Sie leitet seit 2005 das Oikocredit-Regionalbüro Südostasien in Manila.

Seit 1986 gab es zwei philippinische Präsidentinnen. Hat die Politik die Rolle der Frauen in den Philippinen gestärkt?

Tes Pilapil: Es gibt durchaus einige Meilensteine, die in den letzten 20 Jahren erreicht wurden. Ganz wichtig: 2009 wurde die Magna Carta of Women verabschiedet. Darin sind ganz grundlegende Rechte von Frauen festgehalten: körperliche Unversehrtheit, das Recht auf Familienplanung, gute Gesundheitsversorgung, bessere Ausbildungschancen oder auch wirtschaftliche Teilhabe. Oder die Gesetzesnovelle von 1997, die „Vergewaltigung“ deutlich breiter definiert und als Verbrechen gegen Personen und nicht mehr als Vergehen gegen Keuschheit klassifiziert. Besonders umstritten, von der Zivilgesellschaft gefeiert und von der katholischen Kirche nicht gut geheißt, war das Familiengesundheitsgesetz. Vor allem Frauen in armen Gegenden sollen mit sexueller Aufklärung und Verhütung erreicht werden. Nicht selten sind sie völlig ahnungslos, wie natürliche Empfängnisverhütung funktioniert.

Gesetze sind eines. Wie sieht es mit der Umsetzung aus?

Das hängt immer von verschiedenen Faktoren ab, also wie eindeutig die Ausführungsbestimmungen sind, wie die „Ideologie“ und der politische Reifegrad der lokalen Verwaltung ist oder auch wie die jeweils vorherrschende Kultur vor Ort ist. Insofern kann die Umsetzung lokal stark variieren.

Was kann als gelungen bezeichnet werden?

In Quezon City, einer Stadt nahe Manila, gab es bemerkenswerte Gewaltpräventionsmaßnahmen gegen Frauen: Für Polizisten gab es passende Weiterbildungen, bei Strafanzeigen wurden gezielt geschulte Polizistinnen eingesetzt und es wurden Poster aufgehängt, die vor hohen Strafen bei sexueller Belästigung warnen – dazu zählt schon, wenn man Frauen hinterherpeift. Ob die Veränderungen nachhaltig sind, hängt aber immer auch vom Geld ab. Unter der jetzigen Regierung zeichnen sich bereits Budgetkürzungen ab.

In den Philippinen beträgt die Alphabetisierungsquote 95%. Steht hinter der Zahl auch eine verbesserte Schulbildung für Mädchen?

Die Grundschulausbildung ist gleich, bei der Sekundar- und Tertiärbildung haben die Mädchen die Jungen inzwischen sogar überholt. Das belegen Daten der UNESCO. Es gab also enorme Fortschritte. Bildung ist hierzulande eine wichtige Investition in die Zukunft der Kinder – und der Eltern. Speziell für Familien mit geringem Einkommen. Da sind Mädchen besonders fleißig und ehrgeizig, um die Investition später wieder zurückzuzahlen.



Tes Pilapil

...wofür auch viele Frauen ins Ausland gehen.

Das stimmt. Die Mehrzahl der zehn Millionen Philippin@s, die im Ausland arbeiten, sind Frauen. Sie arbeiten als Haushaltshilfen oder Pflegekräfte und kommen oft nur alle paar Jahre zurück. Das ist ein echtes Problem für die daheim gebliebenen Kinder. Und natürlich kann das sogenannte *brain drain*, der Verlust an Fachkräften, langfristig problematisch für die Entwicklung der Philippinen werden. Aber der Verdienst im Ausland ist eben im Durchschnitt mindestens viermal so hoch wie hierzulande – das macht es sehr attraktiv.

Gibt es den politischen Willen, die Emigration zu stoppen?

Nein. Derzeit wird Emigration gar nicht als Problem, sondern als wirtschaftliche Lösung gesehen. Allein schon für einen Rückgang der Emigration bräuchte es echte politische Anstrengungen. Die Regierung müsste dafür sorgen, dass es ausreichend anständig bezahlte Jobs gibt, sodass niemand sein Heil im Ausland suchen muss. Das ist nicht in Sicht. Arbeitskräfte sind unser größtes Exportgut, die Rücküberweisungen bringen Devisen und tragen so zur Stabilisierung des Landes bei.

Welchen Beitrag leistet Oikocredit?

Der Beitrag von Oikocredit besteht darin, Gemeinschaften und speziell benachteiligte Frauen zu stärken. Dafür arbeiten wir mit lokalen Partnern. Sie geben verantwortlich Zugang zu Kapital, Weiterentwicklungschancen und stärken Frauen in ganz vielfältiger Form.

Das Gespräch führte Ulrike Pfab.

Wohnen in den Philippinen

Von windschiefen Hütten zu soliden Neubauten

Wer auf den Philippinen unterwegs ist, merkt sofort: Kein Haus gleicht dem anderen. Wo immer sich eine „Baulücke“ auftut, wird sie genutzt. Neben den üblichen Baustoffen wird vom Bambusrohr bis zum aufgeschnittenen Plastiksack alles verwendet, was gerade zu finden ist.

Wohnraum ist Mangelware

Laut philippinischem Statistikamt leben durchschnittlich 5 Personen in einem Haushalt, in den Armenvierteln teilen sich um die 15 Personen einen Raum. Wer keine bezahlbare Wohnung findet, zimmert sich aus den einfachsten Materialien eine Bleibe, da, wo sonst niemand wohnen möchte: neben gefährlichen Flüssen, unter Brücken oder an Mülldeponien. Da diese Siedlungen keinen legalen Status haben, können sie jederzeit geräumt werden, auch fehlen Strom, sauberes Wasser oder ein Müllentsorgungssystem.

Sozialer Wohnungsbau

Bis 2019 will die philippinische Regierung den Bedarf an Häusern für arme und obdachlose Familien um die Hälfte

reduzieren. Doch bisher steht einigen wenigen Neubauten ein Meer aus Slumhütten entgegen.

Der Kampf um Wohnraum verstärkt sich auch durch die vielen ambitionierten Großbauprojekte privater Investoren auf den Gebieten der Slums: Die Hütten müssen neuen Hotels und gigantischen Shopping-Malls weichen. Häufig werden die Familien aus den Slums auf das Land zwangsumgesiedelt, fernab der lebensnotwendigen Arbeitsplätze.

Oikocredit finanziert Wohnungsbau

Über seine Mikrofinanzpartner wie ASHI (s. Foto rechts unten) oder SAFRAGMC hilft Oikocredit bei der Finanzierung von Wohnraum für Menschen mit geringem Einkommen. Die Genossenschaft SAFRAGEMC plant zudem, Dienstleistungen wie zum Beispiel kleinere Reparatur- und Wartungsarbeiten oder Müllabfuhr anzubieten. So werden außerdem das lokale Baugewerbe und der Baustoffhandel gefördert.

Roman Lorenz



Jobs durch Erdnussanbau in Kenia



Bisher kommen die in Kenia verkauften Erdnüsse überwiegend aus dem Ausland. Dieses Potential hat Greenforest erkannt. Der Oikocredit-Partner hat mittlerweile 3.000 Erdnussbäuerinnen und -bauern unter Vertrag. Viele von ihnen sind von Zuckerrohr auf Erdnüsse umgestiegen. Dank hoher Nachfrage und gestiegenen Preisen erzielen

jetzt drei- bis viermal so hohe Gewinne wie zuvor. „Als Oikocredit noch nicht unser Partner war, hatten wir viele Schwierigkeiten. Es gab kaum Kreditgeber, die bereit waren, uns als kleinem bis mittlerem Landwirtschaftsunternehmen Darlehen zu gewähren“, berichtet der Gründer Athanas Matheka. Oikocredit wird Greenforest bei seiner weiteren Expansion und seinem positiven Beitrag zur Wirtschaft Kenias unterstützen.

PEG Ghana: Solarenergie für westafrikanische Haushalte

PEG Ghana ist eine neue Partnerorganisation von Oikocredit. Das Unternehmen aus dem Bereich erneuerbare Energien beliefert in Westafrika Menschen mit Solaranlagen zur heimischen Energieversorgung und bietet ihnen eine ihrem Einkommen entsprechende Ratenzahlung an. 1,5 Millionen Euro stellte Oikocredit gemeinsam mit responsAbility und SunFunder dem Unternehmen zur Verfügung. PEG Ghanas Ziel: Unter dem Motto „Better light, better life ...“ sollen bis zum Jahr 2020 eine halbe Million westafrikanische Haushalte Zugang zu netzunabhängigem Solarstrom erhalten.



PEG Ghana

Wasserkraft in Guatemala

Oikocredit, Triodos Investment Management sowie die guatemaltekeische Bank Grupo Financiero de Occidente (Fidosa) haben sich dazu entschieden, zwei Wasserkraftwerke im Department San Marco in Guatemala in Höhe von 8,2 Millionen US-Dollar zu finanzieren. Die zwei von guatemaltekeischen Unternehmen geplanten Kleinwasserkraftwerke werden gemeinsam eine Leistung von 3,8 MW produzieren. Die Kraftwerke werden den so erzeugten Strom an das nationale Stromnetz Guatemalas liefern und zukünftig Strom für 3.280 Haushalte bereitstellen.



Teil des Kleinwasserkraftwerkes Ixtal

Oikocredit-Fotograf gewinnt renommierten internationalen Fotowettbewerb



Herzlichen Glückwunsch! Wim Opmeers Bild „Imagination“ ist Gewinner des „CGAP Photo Contest 2016“ in der Kategorie Afrika.

Wim Opmeer, der mit seiner Frau Pauline unter dem Namen „Opmeer Reports“ seit vielen Jahren auch für Oikocredit arbeitet, zeigt auf dem Foto einen Mitarbeiter der Karunga Steel Enterprises (KSE) bei der Blechbearbeitung. Aufgenommen wurde das aus 3000 Einsendungen ausgewählte Gewinnerbild bei der Oikocredit-Partnerorganisation Jitegemea Credit Scheme in Kenia. Jury-Mitglied Nicole Cappello von National Geographic dazu: „Der Fotograf hat sehr auf Details geachtet. Dies ist ein Bild, das schwer festzuhalten ist.“

Mitgliederversammlung 2017

Programm

- 10 Uhr Anmeldung, Gebäck und Getränke
- 10.30 Uhr **Oikocredit – Perspektiven für die Zukunft**
- Impulse:
- **Dr. Dieter Heidtmann**, Vorsitzender
 - **Thos Gieskes**, Geschäftsführer Oikocredit International (Amersfoort)
- Gesprächsrunden**
- Oikocredit für EinsteigerInnen
 - Oikocredit in den Philippinen
 - Geld ohne Bank – Mikrofinanz 4.0
 - Aktuelle Entwicklungen im Mikrofinanzmarkt
 - Hintergründe zur Dividende
 - Wie werden die Rücklagen von Oikocredit angelegt?
 - 2018: 40 Jahre Förderkreis – Ihre Ideen für unsere Feier
 - Machen Sie mit! Ehrenamt im Förderkreis
 - Nachhaltige Entwicklungsziele und Oikocredit
- 12.30 Uhr **Mittagessen**
- 13.30 Uhr **Mitgliederversammlung**
- 16.30 Uhr Ende

Wandel für die Zukunft

Rasante Entwicklungen im globalen Süden wie im Norden bewegen die Oikocredit-Gemeinschaft und regen zu Gesprächen an. Wie sieht Oikocredit in Zukunft aus? Welchen Einfluss auf das Finanzierungsgeschäft haben die digitalen Pioniere in Afrika? Welche Perspektiven gibt es angesichts des andauernden Niedrigzinsumfelds? Wie kann Oikocredit weiter Pionier in der Entwicklungsfinanzierung sein? Unser ausscheidender Vorsitzender Dr. Dieter Heidtmann wird Fragen für die nächste Etappe formulieren. Daneben können Sie sich live informieren, wie Ihr neues digitales Portal MyOikocredit aussieht und funktioniert.

Bitte melden Sie sich zur Mitgliederversammlung bis Montag, **24. April 2017** in der Geschäftsstelle an. Sie können das schriftlich, telefonisch oder per E-Mail tun. Geben Sie an, mit wie vielen Personen Sie kommen und ob Sie am Mittagessen teilnehmen. Wir bitten Sie vor Ort um eine Spende zur Deckung der Verpflegungskosten. Nutzen Sie zur Anreise die Angebote der Bahn, zum Beispiel das Baden-Württemberg-Ticket (für bis zu 5 Personen). Die Geschäftsstelle vermittelt gern MitfahrerInnen für den Zug um 9:00 Uhr ab Stuttgart.

**Samstag,
29. April 2017
Albert-Schweitzer-Saal
Reinhold-Frank-Str. 48a
76133 Karlsruhe**

In Karlsruhe kennenlernen



Thos Gieskes

Der Niederländer Thos Gieskes übernimmt ab April die Leitung der internationalen Genossenschaft Oikocredit. Gieskes kommt von der Rabobank, einer niederländischen Genossenschaftsbank, und bringt fast 30 Jahre Berufserfahrung mit, insbesondere im ländlichen Kreditwesen und in der Agrarfinanzierung.

Im Lauf der Geschäftssitzung am Nachmittag haben wir – wie im vergangenen Jahr zugesagt – eine Gesprächsrunde zur Dividende vorgesehen. Bei Oikocredit International haben wir eine Überarbeitung der Richtlinien zur Dividende angeregt und werden über den Stand der Beratungen informieren. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Dr. Dieter Heidtmann (Vorsitzender)
Roland Hübner (stellvertretender Vorsitzender)
Stuttgart, 6. März 2017

Anfahrt

Wir empfehlen Ihnen die Anreise mit der Bahn. Vom Hauptbahnhof Karlsruhe fahren verschiedene Tram- und S-Bahnlinien in 15–20 Minuten zur Haltestelle „Mühlburger Tor“. Dort steigen Sie aus. Gehen Sie entgegen der Fahrtrichtung zurück bis zu der großen Kreuzung, an der Sie linker Hand die Christuskirche sehen. Überqueren Sie die Reinhold-Frank-Straße und gehen Sie nach links weiter Richtung Norden. Folgen Sie der Straße bis zur Einfahrt zum Albert-Schweitzer-Saal (gesamt ca. 400m Fußweg).

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Wahl von Schriftführerin/Schriftführer
4. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 23.4.2016 in Ulm (liegt bei der Mitgliederversammlung vor oder kann in der Geschäftsstelle angefordert werden)
5. Aktuelle Informationen zur Geschäftspolitik und Finanzsituation von Oikocredit
6. Rundgespräch und Diskussion zur Dividende
7. Berichte 2016
 - 7.1 Bericht des Vorstands und des Schatzmeisters
 - 7.2 Bericht der Kassenprüferin (inkl. Bericht des Wirtschaftsprüfers)
 - 7.3 Aussprache
8. Entlastung Vorstand und Schatzmeister für 2016
9. Wahlen
 - 9.1 Wahlen zum Vorstand
 - 9.1 Wahl der KassenprüferInnen
 - 9.2 Wahl des Wirtschaftsprüfers
10. Ziele und Aufgaben 2017
11. Haushaltsplan des Förderkreises für 2017
12. Jahreshauptversammlung Oikocredit International
13. Verschiedenes

Hinweise

Bei der Mitgliederversammlung stehen Wahlen zum Vorstand an. Zwei Vorstände, der Vorsitzende Dr. Dieter Heidtmann und das weitere Mitglied im Vorstand Petra Pfeiffer scheidensatzungsgemäß nach zwei Amtszeiten aus dem Vorstand aus. Wir suchen deshalb KandidatInnen für die nächste Wahlperiode von drei Jahren. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit im Vorstand des Förderkreises haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit der Geschäftsstelle auf.

Stimmrechtsübertragung

Für Abstimmungen und Wahlen sind nach der Satzung Stimmrechtsübertragungen möglich; diese sind jeweils schriftlich nachzuweisen. Jedes Mitglied darf neben der eigenen höchstens eine fremde Stimme vertreten. Zur Erleichterung der Abwicklung wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie zum Nachweis der Stimmrechtsübertragung die folgende vorgeschlagene Formulierung gebrauchen und diese Erklärung bis Montag, 24. April 2017 an die Geschäftsstelle schicken würden.
 „Ich/wir, Mitglied (Name, Anschrift und Mitgliedsnummer M-xxxxx) übertrage/n meine/unsere Stimme für die Mitgliederversammlung des Oikocredit Förderkreises Baden-Württemberg e.V. am 29. April 2017 in Karlsruhe auf das Mitglied Herrn/Frau (Name), der/die dieser Übertragung zugestimmt hat. (Ort, Datum und Unterschrift)“

Bericht des Vorstands MV TOP 7.1

Oikocredit International und auch der Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg blicken auf ein gutes Jahr zurück. Nach den vorläufigen Zahlen ist davon auszugehen, dass bei Oikocredit sowohl das verfügbare Darlehenskapital als auch die Darlehen und Kapitalbeteiligungen und Investitionen wieder deutlich gestiegen sind. Die endgültigen Zahlen werden im März veröffentlicht und wir werden sie auf der Mitgliederversammlung vorstellen. Aus unserem Förderkreis kommen inzwischen 132,6 Mio Euro Anteilskapital. Gleichzeitig konnten wir 470 neue Mitglieder für den Förderkreis gewinnen, der zum Jahreswechsel 7.323 Mitglieder hatte. Das sind gute Nachrichten für die Partnerinnen und Partner von Oikocredit in der Welt, denn über eine Milliarde Menschen weltweit haben keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen. Oikocredit ist hier nach wie vor ein Pionier, der zeigt, dass arme Menschen sehr wohl kreditwürdig sind, wenn man ihnen die Unterstützung zukommen lässt, die sie in die Lage versetzt, eigenverantwortlich zu handeln.

Mitgliederservice

„Kerngeschäft“ des Förderkreises ist die treuhänderische Verwaltung der Genossenschaftsanteile und der Service für die Mitglieder. Andrea Seitz, Lisa Schiller und Angela Weid-

ner stehen in der Geschäftsstelle verlässlich für telefonische und schriftliche Auskünfte zur Verfügung. Sie betreuen gewissenhaft alle Vorgänge rund um die Mitgliedschaft und bei Anteilskäufen und -verkäufen sowie alles, was mit der Dividendenausschüttung anfällt. Mit der Einstellung von Lisa Schiller hat der Förderkreis im vergangenen Jahr auf die gestiegenen Anforderungen in diesem Bereich reagiert und wir sind sehr froh über diese kompetente Unterstützung in der Geschäftsstelle.

Seit Anfang 2016 ist der Förderkreis „Pilot“ zur Einführung von MyOikocredit. Über die Online-Plattform können Mitglieder ihre Kontaktdaten verwalten, ihre Investitionen einsehen, Ankäufe ankündigen und Verkäufe beauftragen. Im Laufe dieses Jahres soll MyOikocredit allen Mitgliedern als zusätzlicher Service angeboten werden.

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit bildet das zweite große Standbein der Aktivitäten im Förderkreis. Dazu gehören klassische Vortragsveranstaltungen ebenso wie die Beteiligung an Messen oder Tagungen. Ziel unserer Bildungsarbeit ist, die Menschen zum Denken anzuregen,

gemäß dem Leitspruch unserer Bildungsreferentin Dr. Christina Alff: „Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern, sondern das Entzünden von Flammen“. Mit Veranstaltungen wie dem Podiumsgespräch „Kassensturz Mikrokredite“ in Ulm oder der Kooperationsveranstaltung mit der GLS Bank auf dem Stiftungstag in Stuttgart konnten neue Zielgruppen erreicht werden. In der Vorbereitung für den Weltgebetstag 2017 wurde auf einer Vielzahl von Veranstaltungen über die Arbeit von Oikocredit in den Philippinen informiert.

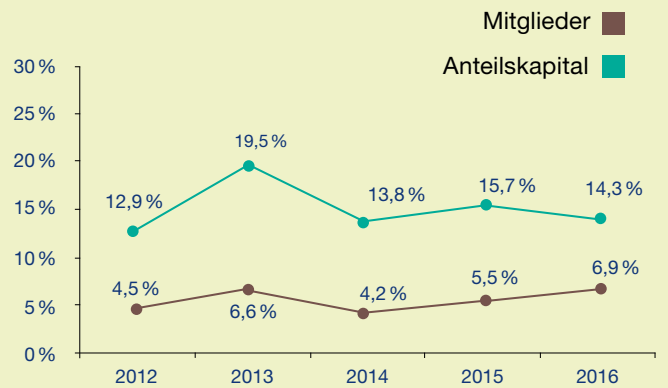
Im Laufe des Jahres wurden kontinuierlich neue Materialien und Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit entwickelt: Von der Oikocredit-Windmühle im Schaufenster bis zum Schokoquiz für Kinder. Die Schokoladenverkostung war der Dauerbrenner im vergangenen Jahr und sichert unserer Öffentlichkeitsreferentin Ulrike Pfab eine nachhaltige Dankbarkeit unter den Interessentinnen und Interessenten an ethischen Geldanlagen. Neu war auch die Schaltung eines Oikocredit-Werbespots in 7 Kinosälen in Ulm und Ehingen. Von zunehmender Bedeutung ist der Auftritt von Oikocredit im Internet und in den Sozialen Medien. Im März wurde unsere Website umgestellt und ist nun auch für mobile Endgeräte gut lesbar.

Ehrenamtsarbeit

Das große Engagement von Ehrenamtlichen ist ein Alleinstellungsmerkmal und ein wichtiger Erfolgsfaktor der Arbeit von Oikocredit. Nach wie vor wird als häufigster Grund für den Erwerb von Oikocredit-Anteilen die persönliche Empfehlung genannt. Es gelingt uns sehr gut, die Arbeit der Ehrenamtlichen durch Fortbildungen und die regionale Vernetzung zu unterstützen und eine gemeinsame Kultur der Wertschätzung zu leben. Über ein eigenes Intranet und einen speziellen Newsletter stehen den Ehrenamtlichen vielfältige Hilfsmittel für ihre Arbeit zur Verfügung. Das Konzept der Regionalgruppen hat sich bewährt und soll weiter ausgebaut werden. So hat sich die Aktionsgruppe Ulm/Neu-Ulm nach einem sehr intensiven Jahr mit 30 Veranstaltungen entschieden, als Regionalgruppe mit 12 Ehrenamtlichen weiter zu arbeiten. Auch die Tübinger Regionalgruppe ist nach wie vor mit viel Energie und Kreativität unterwegs.

Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg e. V.

Zuwachs an Mitgliedern und Anteilskapital



Zahlen zum 31.12.2016: 7.323 Mitglieder und 132,6 Mio. Euro Anteilskapital

Oikocredit International

Nach dem Ausscheiden des Geschäftsführers David Woods übernahm Ging Ledesma zwischenzeitlich die Aufgabe der Geschäftsführung und hat diese Phase des Übergangs sehr gut gestaltet. Im Februar 2017 wurde Thos Gieskes zum neuen Geschäftsführer von Oikocredit International berufen (siehe Seite 10). Mit der Erarbeitung einer „Inflow Network Strategy“ hat Oikocredit seine genossenschaftliche Struktur mit partizipativen Arbeitsformen gestärkt. Unsere Geschäftsführerin Manuela Waitzmann hat den Förderkreis in diesem Prozess mit sehr viel Engagement vertreten.

Nachdem bei der Mitgliederversammlung des Förderkreises im vergangenen Jahr eine Diskussion über die Verwendung des Gewinns von Oikocredit und die Höhe der jährlichen Dividende angestoßen wurde, haben wir als Förderkreis bei der Generalversammlung von Oikocredit den Antrag eingebracht, ein Konzept über die Verwendung des Gewinns der Genossenschaft zu erarbeiten, der von der Generalversammlung mit großer Mehrheit angenommen wurde. Inzwi-



Dr. Christina Alff moderiert die engagierte Diskussion zwischen Prof. Radermacher (l.) und Matthias Lehnert von Oikocredit Deutschland beim Mikrofinanzpodium im Dezember 2016 in Ulm.



SchokoladenFAIRkostung: Auf der Messe Fair Handeln und bei 20 weiteren Veranstaltungen.



Rund 100 Ehrenamtliche unterstützten uns im vergangenen Jahr bei über 60 Veranstaltungen.

schen liegt ein Entwurf der internationalen Geschäftsstelle vor und wird u.a. bei der Mitgliederversammlung des Förderkreises im April in Karlsruhe diskutiert werden. Außerdem hat sich der Förderkreis auf internationaler Ebene für eine Aktualisierung der Anlagestrategie für die Rücklagen von Oikocredit eingesetzt. Unter Federführung unseres Förderkreises fand im Februar 2017 in Wien eine internationale Tagung zu Oikocredits Rücklagenpolitik statt, die dazu beitragen soll, dass Oikocredit auch in Zukunft ein Pionier für ethisch-nachhaltige Geldanlagen bleibt.

Oikocredit Stiftung Deutschland

Die Oikocredit Stiftung Deutschland, deren Geschäftsführung beim Förderkreis Baden-Württemberg liegt, hat in 2016 Zustiftungen in Höhe von etwa 223.800 € und Spenden in Höhe von etwa 46.600 € erhalten. Das gesamte Stiftungskapital zum 31.12.2016 betrug 1.212.254,06 €, das bei Oikocredit investiert ist. Die Zustiftungen stammen zum großen Teil von älteren Förderkreismitgliedern, die ihre Mitgliedschaft in den Förderkreisen beenden, ihr angelegtes Geld selbst nicht mehr benötigen und es deshalb über die Stiftung Oikocredit zuwenden. Insgesamt konnte die Stiftung mit 63.310 € fördernd tätig werden. Schwerpunkt der Förderung war die Aus- und Weiterbildung der Projektpartner (capacity building).

Ausblick

Oikocredit arbeitet in einem Umfeld, das sich mit hoher Dynamik verändert. Der Mikrofinanzsektor wird zunehmend durch kommerzielle Anbieter bestimmt, die nicht mit einem vergleichbaren sozialen und entwicklungspolitischen Ansatz unterwegs sind. Die anhaltenden Niedrigzinsen setzen auch

Oikocredit wirtschaftlich unter Druck. Die Digitalisierung des Finanzwesens führt zu innovativen Formen der Kreditvergabe über digitale Plattformen (crowd investing). Der zunehmende Protektionismus zwischen den Weltregionen trifft die armen Menschen stärker als die reichen und vergrößert die weltweite Ungerechtigkeit. Das sind nur einige der Faktoren, die die zukünftige Arbeit von Oikocredit beeinflussen.

Auch Oikocredit selbst verändert sich. Wenn die Genossenschaft in gleichem Tempo weiter wächst, wird sie in 10 Jahren über 4 Mrd. € Bilanzsumme und allein unser Förderkreis um die 15.000 Mitglieder haben. Wie lässt sich diese Zukunft der internationalen Genossenschaft gestalten? Wie sehen dann die Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten der Mitglieder aus? Wie entwickeln wir Oikocredit als hochprofessionelle Finanzinstitution mit einer breiten genossenschaftlichen Basis und einem einzigartigen ehrenamtlichen Engagement weiter? Wie sprechen wir vermehrt jüngere und andere Zielgruppen an? Über diese Zukunftsfragen wollen wir mit Ihnen bei der Mitgliederversammlung ins Gespräch kommen.

Ein persönlicher Dank zum Schluss

Nach sechs Jahren als Vorsitzender des Förderkreises werde ich bei dieser Mitgliederversammlung turnusgemäß aus dem Vorstand ausscheiden. Ich möchte Ihnen für das Vertrauen danken, das Sie Oikocredit und unserem Förderkreis in diesen Jahren entgegengebracht haben. Mein besonderer Dank gilt den vielen Ehrenamtlichen, unseren hauptamtlichen Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle und den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit in diesen Jahren. Für mich ist Oikocredit nach wie vor ein sehr spannendes Entwicklungsprojekt, das die Menschen in den armen Ländern der Erde als Partner und nicht als Hilfsempfänger wahrnimmt. An diesem Projekt gemeinsam arbeiten zu können, war mir eine große Freude.

Stuttgart, 6. März 2017

Dr. Dieter Heidtmann

Vorsitzender des Oikocredit Förderkreises
Baden-Württemberg e.V.



Neu in der Geschäftsstelle: Benjamin Buntzel, Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Nach Abschluss seines Bachelors im Studiengang „Audiovisuelle Medien“ in Stuttgart startete Benjamin Buntzel bei zwei Berliner Filmproduktionsfirmen ins Berufsleben. Während seiner Recherche für einen Dokumentarfilm über Bio-Lebensmittel ist ihm bewusst geworden, dass er das mit dem nachhaltigen Wirtschaften genauer wissen möchte. Er schrieb sich daraufhin für den Masterstudiengang „Sustainability Economics and Management“ ein. Seine Erfahrungen aus Medienwelt, Hörsaal und Nachhaltigkeitsinitiativen möchte er nun im Förderkreis einbringen, um ein junges Publikum für die Themen von Oikocredit zu begeistern.

Bericht des Schatzmeisters für 2016 MV TOP 7.1 und 11

Übersicht der letzten Jahre

	2014	2015	2016
Kaufaufträge	14.154.304,25 €	16.714.872,83 €	19.238.844,22 €
Thesaurierte Dividenden	1.193.234,66 €	1.396.605,71 €	1.576.530,46 €
Verkaufsaufträge	-2.884.128,06 €	-2.306.879,81 €	-4.207.291,62 €
Sonstige Transfers	600,00 €	0,00 €	0,00 €
Zufluss bei Oikocredit	12.464.010,85 €	15.804.598,73 €	16.608.083,06 €

Auch in diesem Jahr setzte sich das Wachstum im Förderkreis kontinuierlich fort. Unsere Planungen für 2016 wurden deutlich übertroffen: Zugang netto 470 neue Mitglieder auf jetzt 7.323 (+ 6,9%). Diese halten 132,6 Mio. € in Oikocredit-Genossenschaftsanteilen (+ 16,6 Mio. € oder 14,3%). Damit wurde das

Bilanz des Oikocredit Förderkreis zum 31.12.2016

AKTIVSEITE	31.12.2016	31.12.2015
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.838,00 €	14.236,00 €
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen	5.936,53 €	153,77 €
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.600,00 €	6.424,57 €
	8.536,53 €	6.578,34 €
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	349.118,58 €	248.636,86 €
	357.655,11 €	255.215,20 €
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.225,81 €	552,64 €
	378.718,92 €	270.003,84 €
Treuhandvermögen Mitglieder	132.609.824,13 €	116.001.741,07 €
Sondervermögen Oikocredit Stiftung Deutschland	1.218.372,22 €	995.594,32 €

Vorjahresergebnis nochmals übertroffen. Dass die Mitglieder bei Bedarf ihre Beteiligung teilweise oder ganz zurückholen können, ersehen Sie aus den Rückzahlungen von über 4 Mio. €. Erlaubt sei der Hinweis, dass Oikocredit-Anteile für kurzfristige Geldanlagen nicht geeignet sind, da sie für längerfristige Finanzierungen zur Verfügung stehen.

2017 setzen wir weiter auf konsequente Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Dadurch erhoffen wir uns Zuwächse von 5 % bei Mitgliedern – ein besonderer Augenmerk liegt hierbei in der Ansprache von Menschen jüngeren Alters – und von 12 % beim Anlagekapital. Im Fokus unserer Planungen steht auch zukünftig die sicherheits- und wachstumsorientierte Weiterentwicklung unseres Förderkreises.

Gewinn- und Verlustrechnung 2016 – Ausblick auf 2017

Deutliche Steigerungen bei Mitgliedern spiegeln sich in höheren Mitgliedsbeiträgen wider. Geringere Spendeneingänge wurden durch sonstige Erträge deutlich übertroffen. Wie geplant haben wir unsere Personalausstattung erhöht, um eine bessere Mitgliederbetreuung zu ermöglichen. Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit stellt die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die Ziele von Oikocredit dar. In den Verwaltungskosten sind leider wieder größere Beträge für das Einhalten bzw. Überprüfen finanzwirtschaftlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen enthalten. Im Jahr 2016 tätigten wir eine Spende über 50.000 € an Oikocredit für den Local Currency Risk Fund bzw. für capacity building. Nach einer Entnahme für nicht mehr benötigte Rücklagen über 1.900 € ergibt sich ein Ergebnis von 48.510,26 €, das wir vollumfänglich den Rücklagen zuführen möchten.

Für 2017 haben wir sowohl unsere Wachstumsziele als auch die Kosten für den weiteren Mitarbeiter im Bereich Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigt. Insgesamt planen wir mit einem ausgeglichenen Haushaltsansatz.

PASSIVSEITE	31.12.2016	31.12.2015
A. EIGENKAPITAL		
I. Vereinskaptal	34.773,95 €	34.773,95 €
II. Gewinnrücklagen		
1. Rücklagen nach § 62 Abs.1 Nr.1 AO	106.154,82 €	80.607,08 €
2. Rücklagen nach § 62 Abs.1 Nr.2 AO	9.000,00 €	1.900,00 €
3. Rücklagen nach § 62 Abs.1 Nr.3 AO	118.483,90 €	104.521,38 €
	233.638,72 €	187.028,46 €
III. Bilanzgewinn	0,00 €	0,00 €
	268.412,67 €	221.802,41 €
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	32.730,00 €	26.240,00 €
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. aus Lieferungen und Leistungen	25.799,90 €	14.110,32 €
2. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 1.256,35 € (Vj. 7.831,11 €)	51.256,35 €	7.831,11 €
	77.056,25 €	21.941,43 €
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	520,00 €	20,00 €
	378.718,92 €	270.003,84 €

Gewinn- und Verlustrechnung 2016 und Haushaltsplan 2017

Gewinn- und Verlustrechnung, Geschäftsjahr 2016			Plan 2016	Plan 2017
	2016	2015		
1. Erlöse				
a) Mitgliedsbeiträge	134.129,50 €	126.927,00 €	129.000 €	137.000 €
b) Zuwendungen	482.536,00 €	406.734,00 €	482.000 €	528.000 €
	<u>616.665,50 €</u>	<u>533.661,00 €</u>	<u>611.000 €</u>	<u>665.000 €</u>
2. Erträge aus Spenden	5.495,65 €	8.184,07 €	3.000 €	3.000 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	16.373,17 €	7.279,65 €	1.000 €	1.000 €
	<u>638.534,32 €</u>	<u>549.124,72 €</u>	<u>615.000 €</u>	<u>669.000 €</u>
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	237.974,40 €	209.882,03 €		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	49.740,20 €	43.662,46 €		
	<u>287.714,60 €</u>	<u>253.544,49 €</u>	320.900 €	317.000 €
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.445,93 €	9.626,34 €	10.000 €	8.700 €
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	89.687,54 €	100.618,18 €	139.200 €	134.500 €
b) Mitgliederbetreuung	52.655,80 €	42.435,29 €	44.500 €	48.400 €
c) Verwaltungskosten	78.040,39 €	69.680,92 €	68.300 €	75.500 €
d) Reise- und Tagungskosten	23.814,21 €	24.676,99 €	25.000 €	35.900 €
e) Büroausstattung und Geräte	510,18 €	1.137,83 €	1.000 €	1.000 €
f) Sonstige Aufwendungen	52.055,41 €	27.586,30 €	200 €	45.500 €
	<u>296.763,53 €</u>	<u>266.135,51 €</u>	<u>278.200 €</u>	<u>340.800 €</u>
Zwischenergebnis	46.610,26 €	19.818,38 €	5.900 €	2.000 €
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	559,01 €	100 €	0 €
8. Jahresüberschuss	46.610,26 €	20.377,39 €	6.000 €	2.000 €
9. Entnahmen aus Rücklagen	1.900,00 €	5.000,00 €	0 €	0 €
10. Einstellungen in Rücklagen	-48.510,26 €	-25.377,39 €	0 €	0 €
11. Bilanzgewinn	0,00 €	0,00 €	6.000 €	2.000 €

Testierter Abschluss des Förderkreises

Unser Jahresabschluss wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft A & C GmbH, Stuttgart geprüft und testiert.

Stuttgart, 7. Februar 2017

Sie können den vollständigen Abschluss mit Anhang und Lagebericht in Kürze auf unserer Internetseite einsehen unter

► www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de/ueber-uns

Kassenprüfung

Die Kassenprüferin Gerlinde Maier-Lamparter prüfte in Köngen am 17.02.2017 Buchführung und Belege. Das Prüfungsergebnis ergab keine Beanstandungen. Sie empfiehlt deshalb die Entlastung von Vorstand und Schatzmeister.

Stuttgart/Heidenheim, 18.2.2017
Helmut Götz

Veranstaltungen

- Di, 21. März**
19.30 Uhr
Besigheim, Tea Time! Heißes und Süßes FAIRkosten,
Vortrag mit Eberhard Proissl, Paul-Gerhardt-Haus
- Do, 23. März**
19 Uhr
Sindelfingen, Geldanlage für WeltFAIRbesserer,
Vortrag mit Ulrike Pfab, Stiftshof, Stiftstraße 4
- Mi, 29. März**
19.30 Uhr
Heilbronn, Mit Geldanlagen die Welt FAIRändern,
Vortrag mit Eberhard Proissl, Deutschhof, Kirchbrunnenstr. 12
- Mi, 5. April**
20 Uhr
Schorndorf, Ecuador: Buen vivir und Oikocredit,
Vortrag mit Andrea Seitz, Mühlbachhaus, Bismarckstr. 11–15
- Fr, 7. April**
– **Sa, 8. April**
9 bis 18 Uhr
Messe Stuttgart, Oikocredit Stand auf der Messe Grünes Geld/Invest 2017, Gratis-Tageskarten in der Geschäftsstelle ▶ www.gruenes-geld.de/stuttgart
- Do, 20. April**
– **So, 23. April**
Messe Stuttgart, FAIR HANDELN mit Oikocredit-Stand, Halle 5, Öffnungszeiten: Do 14–22 Uhr, Fr bis So 10–18 Uhr ▶ www.fair-handeln.com
- Do, 20. April**
15 Uhr
Messe Stuttgart, Der Faire Handel und das liebe Geld,
Vortrag mit Eberhard Proissl, Messe Fair Handeln, Halle 5, Welt:Lounge
- Sa, 29. April**
10–16.30 Uhr
Karlsruhe, Förderkreis-Mitgliederversammlung,
Albert-Schweitzer-Saal. Anmeldung erforderlich
- Do, 11. Mai**
19 Uhr
Weilimdorf, FAIRknüpfungen – Oikocredit und der Faire Handel, Vortrag mit Andrea Seitz, Löwenmarkt 7
- Di, 13. Juni**
20 Uhr
Neu-Ulm, Mit Oikocredit in Menschen investieren,
Vortrag mit Helmut Götz, Johanneshaus, Johannesplatz 4
- Fr, 23. Juni**
– **Sa, 24. Juni**
Bad Boll, Alles im grünen Bereich? – Nachhaltige Finanzanlagen auf dem Prüfstand, Dialog-Workshop und Tagung der Evangelischen Akademie Bad Boll
- Fr, 30. Juni**
20 Uhr
Pfullingen, Investieren in Gutes Leben – Oikocredit in Ecuador, Vortrag mit Andrea Seitz, Paul-Gerhardt-Haus, Marktplatz 2
- Fr, 22. Sept.**
20 Uhr
Lauffen a. N., Investieren in Gutes Leben – Oikocredit in Ecuador, Vortrag mit Andrea Seitz, Gemeindezentrum FENSTER, Rieslingstr. 18
- Do, 28. Sept.**
14 Uhr
Laichingen, SEKEM - Ökolandbau in der Wüste,
Vortrag mit Eberhard Proissl, Gemeindehaus Machtolsheim, Schulgasse 2

Im Frühjahr führen wir eine **Online-Mitglieder-Umfrage** durch, um Ihre Anliegen besser aufzunehmen. Wir kontaktieren alle, von denen wir eine E-Mail-Adresse haben. Wenn Sie sich auch an der Umfrage beteiligen wollen, dann senden Sie uns bitte eine E-Mail an:
baden-wuerttemberg@oikocredit.de



Impressum

Oikocredit
Förderkreis Baden-Württemberg e.V.
Vogelsangstraße 62
70197 Stuttgart
Telefon: 0711-12 00 05-0 (Zentrale)
Fax: 0711-12 00 05-22
E-Mail: baden-wuerttemberg@oikocredit.de
www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de
Geschäftszeiten
Montag bis Mittwoch 9–12 und 13–16 Uhr
Donnerstag 8–12 und 13–18 Uhr
Redaktion Ulrike Pfab
Layout Karin Lupfer
Vi.S.d.P. Dr. Dieter Heidtmann
Druck und Vertrieb Berufsbildungswerk Waiblingen; gedruckt auf 100% Altpapier: RecyStar 90g (Blauer Engel, Nordic Environmental Label, ISO 9706) mit Bio-Novavit-Farbe auf Basis nachwachsender Rohstoffe und ohne Schwermetalle.



Treuhandkonto für Anteilskäufe
IBAN: DE90 6039 1310 0007 7100 03,
Volksbank Herrenberg eG
Vereinskonto für Mitgliedsbeiträge
IBAN: DE55 6119 0110 0032 4500 44
Volksbank Esslingen eG
Vereinskonto für Spenden
IBAN: DE52 6119 0110 0032 4500 01
Volksbank Esslingen eG
(Zuwendungsbestätigungen werden ab 200 Euro ausgestellt.)

Weitere Infos auf unserer Website ▶ www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de



Neuer Service! Über das Internet-Portal MyOikocredit können Sie nun Ihre Investition online verwalten. In Kürze können alle Mitglieder über unsere Website einen Zugang beantragen.